

# Korrespondent

## für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer

53. Jahrg.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 65 Pf., monatlich 22 Pf., ohne Postbefreiung. — Nur Postbezug. — Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Jährlich 130 Nummern.

Leipzig, den 14. Dezember 1915

Anzeigenpreis: Arbeitsmarkt-, Verammlungs-, Vergütungsanträge ufm. 15 Pfennig die Zeile; Käufe, Verkäufe und Empfehlungen aller Art 50 Pfennig die Zeile. — Rabatt wird nicht gewährt.

Nr. 144

### Aus dem Inhalte dieser Nummer:

Artikel: Im allgemeinen beiderseits Entgegenkommen! (S. Fortsetzung.) — Die Kriegsausstellung in Barmen.

Korrespondenzen: Barmen. — Darmstadt. — Gießen. — Koffbus, Wollsch.

Rundschau: Von Buchdruckern im Kriege. — Kriegs- und Leertungsulagen. — Kriegsulagen für Zeitungsverleger. — Zeitungsverleger und Rollenmaschinenhersteller. — Der Umzug unbegabter Vereinsangehöriger. — Von der „Polstürze“. — Lohnhöhe und Kriegsgrenze. — Zur Bedeutung der Statistik.

Bitte Bekannmachung des Tarifamts betreffend Unterbringung kriegsbeschädigter Buchdrucker.

## Im allgemeinen beiderseits Entgegenkommen!

Aber den Arbeitsnachweis in der Kriegszeit hat vor etwas über zwei Wochen in der „Zeitschrift“ (Nr. 87) ein sehr beachtlicher Artikel gestanden, der den langjährigen Verwalter des paritätischen Arbeitsnachweises in Leipzig zum Verfasser hat. Kollege Zübert hat, bei der Bedeutung des Leipziger Arbeitsnachweises als des zweitgrößten der Tarifgemeinschaft und seiner sehr starken Anknüpfung nach auswärts, könne er wohl ein Urteil darüber fällen, ob speziell in der auswärtigen Vermittlung den gestellten Anforderungen genügt werden konnte.

Im Februar 1915 habe das Verlangen von Arbeitskräften nach außerhalb mit größerer Schärfe eingelebt. Damals begann das Tarifamt mit seiner täglichen Vakanzliste, in der die bei ihm gemeldeten offenen Stellen veröffentlicht wurden. Vom Tarifamt sei beim Leipziger Arbeitsnachweis aber trotzdem eine Menge Telegramme und Schreiben eingelaufen, in denen immer um schleunige Hilfe für bedrängte auswärtige Firmen gebeten wurde. Auch von vielen Arbeitsnachweisen waren Zuschriften in geradezu bewegtem Ton eingegangen. Die täglich einlaufenden Schreiben von Druckereien selbst hätten die kritische Lage nur noch mehr bestätigt. Leipzig habe infolge fast vollständigen Darniederliegens des Werkdrucks über eine verhältnismäßig große Anzahl arbeitsloser Seher verfügt. Da in Sachen mit seiner starken Bevölkerung — namentlich im Bereiche des XIX. (Leipziger) Armeekorps — die Einberufungen noch nicht so weit vorgeschritten seien als in andern Bundesstaaten, was auch für jetzt noch zutrifft, so hätte das ein die auswärtige Vermittlung begünstigender Umstand sein können, wenn er nicht gleichzeitig für viele ausgehobene Gehilfen zum Bedenken geworden wäre, eine Stellung nach außerhalb anzunehmen, nachdem tatsächlich verschiedene Gehilfen kurz nach Eintreffen an ihrem neuen Konditionsort eingezogen worden waren. Bei dieser Sachlage hätte nur der Ausweg mit verheirateten älteren Gehilfen nützen können, die sich vorher schon in beträchtlicher Zahl zur Annahme auswärtiger Stellungen bereitgefunden hatten und mit der Zeit nur noch in Betracht gekommen wären.

Was Kollege Zübert hier ausführt, können wir aus eigener Erfahrung nur voll bestätigen. Uns sind Fälle bekannt, daß in mittleren Druckereien förmliche Anstellungen von älteren Leipziger Kollegen entstanden sind. Dieses Verständnis für die Notlage draußen, gepaart mit Rücksicht auf die Verbandskassen, verdient alle Anerkennung, die auch auf unsre Leipziger Vereinsleitung auszudehnen ist, auf deren Einwirkung dieser Erfolg nicht zuletzt zurückgeführt werden kann. Der Leipziger Arbeitsnach-

weisverwalter betont ja ausdrücklich, daß dank dem tatkräftigen Eingreifen der Leipziger Verbandsleitung viele Schwierigkeiten bei der Befetzung von Provinzstellen überwunden werden konnten, und erwähnt, daß von ihr auch über 500 Mk. Reisegeldvorschuße geleistet worden seien, da es sich oft um weite Entfernungen gehandelt habe. Auch die betreffenden Prinzipale wurden in dieser Weise angegangen, und zwar fast durchweg mit Erfolg, so daß auf diese Weise bis Ende September nochmals 600 Mk. Reisegelder aufgebracht werden konnten. Zübert erklärt noch, über die vom Tarifamt aus Mitteln des Deutschen Buchdruckervereins gewährten Beihilfen zur Konditionsannahme von Leipzig aus keine Unterlagen zu besitzen; jedenfalls erhoben sich die angeführten Beträge dadurch aber noch.

Der Leipziger Verwalter macht auch einige Bemerkungen über seine Erfahrungen bei dieser erweiternden, sich bis zum Rhein und über den Rhein, an die Wasserhänge und bis nach Ostpreußen erstreckenden Tätigkeit des von ihm geleiteten Nachweises bezüglich der Prinzipale. Die verheirateten Gehilfen erklärten unter Hinweis auf den fortgeschrittenen Lebensunterhalt, eine auswärtige Stelle nur annehmen zu können, wenn ihnen Entschädigung für den doppelten Haushalt, durch einen Verdienst von einigen Mark über das Leipziger Minimum gewährt würde. Er habe das den Firmen vorgeschlagen und im allgemeinen Verständnis bei ihnen gefunden. Einige jedoch erklärten sich außerstande dazu, wenn sie auch die Berechtigung der Gehilfenforderungen anerkennen; andre gingen auf nichts ein. Infolgedessen hätten nicht alle Stellen besetzt werden können. Schlimmer ist, was Zübert über das Verhalten von Prinzipalen in anderer Beziehung sagt. Wir lassen diese Stelle wörtlich folgen:

Ich kann nicht unterlassen, hier auf einen Abseitsfall hinzuweisen, der die Vermittlung nach auswärts weiter erschweren, wenn nicht mißunterstützen würde. In vielen Fällen handelte es sich darum, daß die Gehilfen zunächst Offerten bei den Firmen einreichen. Wenn ich nun geeignete Leute dazu veranlassen wollte, wurde mir häufig erwidert, daß das keinen Zweck habe, und es schade um das Porto sei, denn die Firmen antworten doch nicht. Ich kenne Gehilfen, die an verschiedene Firmen geschrieben und keine Antwort erhalten haben. Die Folge davon war, daß nicht nur diese Gehilfen von der Abgabe weiterer Offerten ablassen, sondern auch andre, die davon Kenntnis erhalten hatten, zeigten hierzu keine Lust mehr. Wenn Gehilfen in umgekehrtem Fall ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, so ist ja darüber aus Prinzipals- wie Gehilfenkreisen das Urteil bereits gesprochen. In den hier erwähnten Fällen handelt es sich um eine Unterlassungssünde, deren Folgen die Allgemeinheit der Provinzdruckereien zu fragen hat. Eine kurze Benachrichtigung an den oder die Bewerber, wenn die Stelle besetzt ist, erscheint darum räthlich, und sei es durch eine gedruckte Postkarte, auch in solchen Fällen, wo Form und Inhalt der Offerte den gewandten Briefschreiber vermischen lassen.

Das ist in der Tat erstaunlich. Diesen Provinzprinzipalen muß es noch gar nicht so schlecht ergangen sein mit dem Gehilfenmangel. Daß andre darunter leiden mußten, kennzeichnet ein solches Gebaren nur um so schärfer. Dieser Unfug ist identisch mit dem, Zeugnisabschriften oder gar Originalzeugnisse, die allerdings niemals eingeliefert werden sollten, nicht wieder zurückzusenden.

Von Januar bis Ende September d. J. seien einschließend der vom Tarifamt zur Befetzung überwiesenen Stellen sicherlich 1500 Stellenangebote von auswärts beim Leipziger Nachweis eingegangen.

Vermittelt (nach auswärts) wurden nahezu 400 Seher, worunter 26 Maschinenseher, und 5 Drucker. Stereotypen, Galvanoplastiker und Schweizerbelegen waren fast nicht vorhanden. Diese Siffern betragen das Vier- bis Fünffache der Vermittlung nach auswärts in normalen Zeiten. Hinaufzügen können wir dem auf Grund der von unsrer Leipziger Vereinsleitung erhaltenen Information, daß außerdem eine sehr große Anzahl Leipziger Kollegen auf Veranschreibung nach auswärts gegangen ist, so daß die Redensart, aus der Großstadt wollten die Gehilfen nicht heraus, geradezu drassische Widerlegung gefunden hat.

Dieser Tätigkeitsbericht bildet ein glänzendes Zeugnis für die Wirksamkeit der tariflichen Arbeitsnachweise während der Kriegszeit. Nicht überall können natürlich die Erfolge derartige sein wie in Leipzig mit seinen ungewöhnlichen Verhältnissen; an Anstrengungen, den Bedürfnissen zu genügen, hat es nirgends gefehlt. Die Mitarbeit des Verbandes dabei erscheint in hellstem Lichte: das vermag nur eine starke, wohlgeschulte und verständnisvoll geleitete Organisation; Was so mancher Prinzipal mit gefälligen Empfindungen betrachtete, die Größe des Verbandes, sie nur befähigte ihn, in dieser schweren Zeit derartig dem Allgemeininteresse zu dienen!

## Die Kriegsausstellung in Barmen

In der Barmer „Stadthalle“ ist am 1. Dezember die staatliche „Ausstellung für Verwundeten- und Krankenfürsorge im Kriege“ eröffnet worden, die verbunden ist mit einer Sonderausstellung für „Rheinische Kriegswohlfahrtspflege im Feld und in der Heimat“. Die Ausstellung, soweit sie einen nicht geringen Bruchteil der vielgliederten Kriegsfürsorge darstellt, hat natürlich auch ein erhebliches Interesse für uns als Gewerkschafter, für die es nicht gleichgültig sein kann, in welcher Weise Staat und freiwillige Arbeit für unsre im Felde stehenden Brüder sorgen. Unzweifelhaft die Ausstellung ihrer Aufgabe, den Angehörigen unsrer Soldaten das Gefühl der Verbürgung zu stärken, gerecht wird, darüber kann man geteilter Meinung sein. Objektive Beurteiler sind schon zu der Überzeugung gekommen, daß die Ausstellung — im ganzen genommen — sehr wohl geeignet sein kann, den Krieg als geradezu abschreckend zu illustrieren.

In den Vorräumen der „Stadthalle“ findet man zunächst eine Anzahl Vermittlungswerkzeuge und die verschiedenartigste Munition, nach deren Befestigung man in den großen Saal eintritt, um das „Sanitätswesen des Feldheeres und der Marine“ in Augenschein zu nehmen. Beginnend bei einem zwölf Meter langen Schlachtenrelief, findet man nebenher eine vielgliederte Beschichtung von Vereinen des Roten Kreuzes, Lazarettzüge und Modelle von Lazaretten, die auf das denkbar müffergünstigste eingerichtet sind. Hervorzuheben ist vor allem, daß die ärztliche Wissenschaft in kaum denkbare Weise dem Kriegsdienst angelehnt ist, und selbst Röntgenwagen mit zusammengebahten Apparaten (in auftragbaren Kisten eingebaut) vorhanden sind. Daneben wird die Bekämpfung der ansteckenden Krankheitsinfektionen illustriert. Von Bedeutung ist auch, zu sehen, wie der Zahnarzt bei Fiebererleiden keine Aufgabe erfüllt. Etwas Enttäuschung ruft eigentlich die Abteilung hervor, die dem Besucher zeigen soll, daß der Kriegsinvalide von einst als Leerkostenmann in der heutigen Zeit des Fortschrittes unmöglich ist, vielmehr jeder Kriegsverletzte möglichst zu seinem Berufe wieder brauchbar gemacht werden soll. Wenn auch ein gewisser Fortschritt auf dem Gebiete des künstlichen Ersatzes von Gliedmaßen nicht zu bestreiten ist, so kann man sich des Eindruckes doch nicht erwehren, als ob sich die Technik bei Erfindungen weit mehr mit der „rationalen“ Vermittlung von gelunden Gliedmaßen befaßt hat, als damit, wie dem unglücklichen Krieger und Vaterlandsverteidiger geholfen werden kann. Zeitweise wird darin eine Schärfe Kriegsverletzte vorgeführt, um zu zeigen, wie sie mit Hilfe der künstlichen Gliedmaßen ihren Berufen nachgehen.

Im übrigen bietet die Ausstellung sehr viel Interessantes. Zum ersten Male bringen Bayerns Farbenfabriken ihren künstlich gewonnenen Kaufschuk an die Öffentlichkeit. Die verschiedensten Vereine vom Nationalen Frauenverein zeigen in jeder Weise, inwiefern sie ihre Tätigkeit zum Segen der Menschheit entfalten. Auch die Liebesgabenstätigkeit der Roten-Kreuz-Vereine, wie auch eine Menge von Arbeiten der Krieger in Lazaretten sind reichlich zur Schau gestellt und rufen die Bewunderung des Publikums hervor.

Ein besonderes Interesse verdient die Barmer Wohlfahrtszentrale, deren Ausstellung ja sehr vielfältig ist, die aber bei weitem nicht verrät, welche eine vorzüglichste Organisation von der Stadt Barmer, unter Leitung von einigen großzügigen Fabrikanten, geschaffen worden ist, von der man nur wünschen könnte, sie würde auch in der Friedenszeit fortbestehen. Hier einige Angaben darüber: Die Wohlfahrtszentrale befaßt sich mit den verschiedensten Organen der Kriegsfürsorge; ihre Einnahmen bestehen in der Hauptsache aus freiwilligen Beiträgen und einem geringen Verdienst an Heereslieferungen. Hauptstück kommt in Betracht die Beschäftigung von über 8500 Heimarbeitern, die Sandlände, Wäsche, Strichwaren und dergleichen für die Militärverwaltung anfertigen. Die Bezahlung ist etwas besser als bei den Privatunternehmern. In einem leerstehenden Fabrikgebäude sind die Zuschneidereien und dergleichen auf das modernste eingerichtet, so daß die Einrichtung jedem Großbetrieb ebenbürtig zur Seite treten kann. Neuerdings wurde eine drachsende Sutfpinnerei gepachtet, in der Papierstoffe für Sandlände hergestellt werden. Auch Seltzeug, Selbstbahnen, Geschirre, Helme, verschiedene Kleinwaren werden angefertigt und geliefert. In allen Stadtteilen sind Stadtküchen eingerichtet worden und auch ein Tagesheim für schulentlassene Mädchen wurde geschaffen, in dem Kochkurse usw. abgehalten werden. Außerdem übernimmt die Wohlfahrtszentrale namhafte Beiträge für Mietsunterstützungen, für den Nationalen Frauenverein, für das Rote Kreuz, die Ostpreußenhilfe, Lazarett usw. Erst, nachdem man diese Einrichtungen näher kennen gelernt hat, kann man ihren Wert ermessen. Es gibt wohl kaum ein Gebiet in der Kriegsfürsorge, zu dem die Barmer Wohlfahrtszentrale, die bereits bis August an freiwilligen Beiträgen rund 800000 Mk. an Einnahmen hatte, nicht einen Zuschub leistete.

Es ist hier nicht der Platz, weiter auf die Ausstellung einzugehen, vielmehr sei den Kollegen, die nicht eine allzu weite Reise bis Barmer zu unternehmen haben, dringend geraten, diese eigenartige und wohl seltenste Ausstellung zu besuchen. Sie ist geöffnet bis 31. Dezember täglich von 9 bis 8 Uhr und gewährt jedem Besucher einen Einblick, welche organisatorischen Maßnahmen in Friedenszeit für die Kriegszeit getroffen worden sind.

Barmer, W. Koch.

□ □ □ □ Korrespondenzen □ □ □ □

**Barmer.** Die am 5. Dezember im hiesigen „Gewerkschaftshaus“ abgehaltene Bezirksversammlung erfreute sich eines verhältnismäßig guten Besuchs; 80 Kollegen — darunter fünf Feldgrauen — waren erschienen. Vor Eintritt in die Beratungen gedachte Vorsitzender Koch der weiteren Opfer des Weltkriegs aus unserm Bezirk. Es sind dies die Maschinenmeister Fris Grubn und Ernst Kern. Die Versammlung ehrte das Andenken der Gefallenen in üblicher Weise. Sodann wurde mitgeteilt, daß von rund 400 Mitgliedern des Bezirks Barmer etwa 240 zum Heeresdienst einberufen sind, wovon 13 durch den Tod aus unser Mitte schieden. Von besonderem Interesse war der Bericht über die Steuerungsulagen in hiesigen Druckereien. Mit Rücksicht auf die besonders im Wuppertale herrschende Lebensmittelverknappung richtete der Bezirksvorstand an die Prinzipale das Ersuchen, nach Möglichkeit der Gehilfenschaft bei dem schweren Kampf ums Dasein mit einer Steuerungsulage unter die Arme zu greifen. In Barmer bewilligte eine solche die Firmen Staats monatlich 8 Mk. für die Verheirateten, 5 Mk. für die Ledigen und Zeitungsboten; Born 1—4 Mk. pro Woche; Weddigen bereits früher bis 10 Mk. monatlich; Silingsdruckeri in Unterbarmer weitere 2 Mk. pro Woche und einmalig an jede Kriegerfamilie ihres Betriebes je 50 Mk. Ferner bewilligte eine Reihe kleinerer Unternehmer für ihre Gehilfen eine Zulage. Einige Firmen stehen leider noch aus. In Gwelsberg, Schwelm und Remscheid bewilligten die maßgebenden Firmen Steuerungsulagen bis zu 4 Mk. pro Woche. Erfreulich ist ein Antwortschreiben des Remscheider Prinzipalsvereins, in dem zum Ausdruck gebracht wird, daß ein Antrag auf Gewährung einer Steuerungsulage berechtigt sei. Der Kassenbericht pro drittes Quartal 1915 lag gedruckt vor; dem Kassierer Boh wurde Entlastung erteilt. Hierauf gab die Versammlung dem Antrage des Vorstandes statt, wonach an die Kriegerfamilien unsers Bezirksvereins bis 500 Mk. an Liebesgaben zu Weihnachten verteilt werden sollten. Die Kollegen, die als Feldgrauen unsre Bezirksversammlung besuchten, erhalten gemäß eines Antrages 1,50 Mk. pro Person aus der Kasse. Bewilligt wurde ferner das Eintrittsgeld für unsre Kollegen zum Besuche der Ausstellung für Verwundeten- und Krankenfürsorge im Kriege, die bis 31. Dezember in Barmer untergebracht ist. Mit einem Koch auf den Verband schloß der Vorsitzende die lebhaft, aber auf verlaufene Versammlung, worauf die Kollegen gemeinsam mit den Kollegen des Bezirks Oberfeld die Ausstellung besuchten.

**Darmstadt.** Unsre am 28. November im „Gewerkschaftshaus“ abgehaltene Bezirksversammlung hatte

lich, den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechend, eines guten Besuchs zu erfreuen. Zu Beginn der Versammlung wurden die zuletzt gefallenen Kollegen in der üblichen Weise geehrt. Sodann wurden drei junge Kollegen neu aufgenommen. Die Abrechnung vom dritten Quartal lag gedruckt vor. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Bedauerlicherweise mußte festgestellt werden, daß die Restanten stark zugenommen haben. Von einer Namensnennung wurde für diesmal abgesehen; doch wurden diese aufgefordert, ihre restierenden Beiträge baldigt in Ordnung zu bringen. Für kommende Weihnachten wurden folgende Geldbewilligungen festgelegt: Den Frauen der zum Heer einberufenen Kollegen (einschließlich der Gefallenen) werden 6 Mk. und für jedes Kind 1 Mk. ausbezahlt. Den Feldurlaubern und den zu Weihnachten anwesenden Kollegen wurden je 3 Mk. bewilligt. Ferner soll am ersten Weihnachtstierstag ein Frühstück in „Gewerkschaftshaus“ stattfinden, währenddessen den Urlaubern das Geschenk ausgezahlt werden soll. Zum Schluß der Versammlung, an der wieder einige Feldgrauen Kollegen teilnahmen, hielt unser Gauvorsitzer S. Fuhs (Mannheim) einen Vortrag über: „Die gegenwärtige Lage im Buchdruckgewerbe“. Der Referent verfaßt es, in seinem anderthalbstündigen Vortrag uns mit allen Einzelheiten, die während des Krieges in unserm Berufe resp. unserer Organisation in Erscheinung traten, bekanntzumachen, wofür ihm von der Versammlung lebhafter Dank gezollt wurde. An den Vortrag schloß sich eine kurze Aussprache.

**R. Gießen.** Unsre diesjährige Herbstbezirksversammlung fand am 5. Dezember im „Gewerkschaftshaus“ statt. Es waren 45 Mitglieder anwesend. Vorsitzender Ziegeler ließ die Anwesenden herzlich willkommen und sprach die Hoffnung aus, daß die Verhandlungen einen guten Verlauf nehmen möchten. Aus dem Geschäftsberichte des vergangenen halben Jahres ist zu erwähnen, daß innerhalb des Bezirks vier Kollegen den Feldendienst für das Vaterland erlitten, und zwar Wilhelm Seidhorn, Franz Feuerbach und Gottlieb Marquard aus Friedberg sowie Edmund Sievers aus Wehlar, im ganzen bis jetzt elf Kollegen. Ferner fiel dem Böhmeringen zum Opfer der in unserm Bezirke wohlbekannte und beliebte und erst im vergangenen Jahre von hier abgereiste Kollege Willi Brub. Außerdem starb an der Berufsunfähigkeit unser werter Kollege Gottlieb Günther (Schöffen). Die Versammlung erwies ihnen sowie den übrigen im Felde gefallenen Verbandskollegen die übliche Ehrung. Fragen von wichtiger Bedeutung waren in der Zwischenzeit nicht in Erscheinung getreten. Die Bezirksvorsitzerkonferenz am 26. September und die letzte Statistik des Zentralvorstandes vom 30. September lösten allgemeines Interesse aus. Einen ausführlichen Bericht über erstere gab der Vorsitzende in den einzelnen Ortsvereinen und wiederholte ihn nur in kurzen Umrissen für die anwesenden Einzelmitglieder. Aus den verschiedenen Ortsvereinen wurde berichtet, daß der Geschäftsgang im allgemeinen ein guter sei, daß es aber an Personal mangle. Die Firma Brühlsche Universitätsdruckeri (Gießen) bewilligte ihrem Personal eine monatliche Steuerungsulage von 5 Mk. Desgleichen hat die Druckerei Meyer ihrem Personal eine Zulage gewährt. Ein Antrag des Ortsvereins Friedberg-Bad-Nauheim-Büschbach, den Familien der zum Heer eingezogenen Kollegen eine einmalige Unterstützung zu Weihnachten aus der Bezirkskasse zu bewilligen, wurde dahin erledigt, daß den Verheirateten je 5 Mk. und den Ledigen je 3 Mk. zugewiesen werden sollen. Der Vorstand bleib der alle, nur wurden zwei Ersatzleute für den vor seiner Einberufung stehenden Schriftführer und den Beisitzer gewählt. Als Ort der nächsten Bezirksversammlung wurde wieder der Kassenverhältnisse wegen Gießen bestimmt. Ein Antrag, den anwesenden Feldgrauen 3 Mk. aus den Bezirkskasse zu bewilligen, wurde gutgeheißen.

**Kölnbus.** (Halbjahresbericht.) Die Versammlung vom 31. Juli beschäftigte sich unter anderem mit Vorstandserwahlungen und wählte an Stelle des zum Militär einberufenen Kollegen Kleiner den Kollegen C. Gurr zum Vorsitzenden. Da Kollege Urban infolge Überbürdung mit andern Ämtern die Ortskassengeschäfte niederlegte, wurde am 28. August an seiner Stelle Kollege Kurt Starke zum Ortskassierer gewählt. Sodann hörte die Versammlung einen interessanten Vortrag des Kollegen C. Gurr über „Einige Winke aus der Reichsversicherungsordnung“ und dankte ihm durch reichen Beifall. — Der für die Septemberversammlung vorgesehene Vortrag des Redakteurs Rabold mußte wegen Behinderung des Redners zurückgestellt werden, dafür zersiedelte Kollege Gurr in fesselnder Weise die Rentenfestsetzung für Kriegsbeschädigte. — In anderthalbstündigen Ausführungen referierte am 30. Oktober Kollege Urban über „Gewerbliche Zeitzfragen“ und beleuchtete hierbei in eingehender Weise alle Vorkommnisse in unserm Gewerbe seit Beginn dieses gewaltigen aller Kriege. Die nachfolgende rege Aussprache zeugte von dem Interesse, das gerade dieser Vortrag bei den Kollegen gefunden hatte. Anschließend wurde bekanntgegeben, daß am hiesigen Plage nur die Firma Albert Seine Steuerungsulagen gewährt, während seitens der andern Firmen das Gehalt der betreffenden Gehilfen abschlägig beschieden wurde. Unterstützungen an die Frauen der im Felde stehenden Kollegen werden von allen größeren Firmen gewährt. — Um die Kollegen des Bezirksvorortes aus über die Situation in ihrer näheren Umgebung zu unterrichten, sprach am 4. Dezember Kollege Urb an über „Die Einwirkungen des Weltkriegs auf das Organisationsleben im Bezirke Kottbus“. Er sah 23 Neuaufnahmen sank infolge der vielen Einberufungen die Mitgliederzahl des Bezirks von 229 bei Kriegsbeginn auf 77; 12 Kollegen haben bereits auf den Schlachtfeldern ihr junges Leben lassen müssen. Die eigenartigen Verhältnisse im Bezirke Kottbus erforderten des öfteren ein tätiges Eingreifen der Sumatio-

näre. Während über einige Orte wenig Erfreuliches gemeldet werden konnte, wurde andererseits auch wieder ein gutes Zusammenarbeiten zwischen Prinzipalität und Gehilfenschaft konstatiert; beiderseitig ist man bestrebt, trotz dem Personalmangel sich auf der Grundlage des Tarifs über die schwere Zeit hinwegzusetzen. Die zwischen der Firma Kauer & Piffius in Sorau und der Verbandsgehilfenschaft bestehenden jahrelangen Differenzen wurden durch eine fastigehabte Aussprache und Verständigung zwischen der Firma und dem Kollegen Urban endgültig beseitigt. Die Opferwilligkeit der Kollegenschaft will den Frauen der eingezogenen Kollegen zum zweiten Kriegswihnachtsfeste wieder eine kleine Freude bereiten; es sind seitens der betreffenden Vereinigungen bereits entsprechende Beiträge bereitgestellt. Möge die Aufforderung des Vorsitzenden zu reger tätiger Mitarbeit kräftigen Widerhall finden.

**Wolfsch (Baden).** Die Buchdruckerei August Sandfuchs konnte am 28. November auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Des Kriegs wegen unterließ jede Festivität; dafür wurde dem Personal ein ansehnliches Geldgeschenk überreicht. Daß in diesen teuren Zeiten die Gehilfen mit solchem Sautsche gern einverstanden waren, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Es sei daher auch an dieser Stelle der Firma für ihre Jubiläumsgabe bestens gedankt.

□ □ □ □ Rundschau □ □ □ □

**Von Buchdruckern im Kriege.** Von den im Felde stehenden Mitgliedern unserer Organisation haben das Eiserne Kreuz erhalten: Georg Matthes (Berlin-Neukölln), Hermann Luchte (Blankenburg), Richard Krumbiegel (Dresden), Wilhelm Walter, Alfred Weissen, August Kaiser und Wilhelm Falkenstein (Wülfsdorf) sowie Johannes Renner (Sirsberg i. Schl.). Damit haben bis jetzt 1094 Verbandskollegen diese militärische Auszeichnung erhalten.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Arbeiter. — In Lüdenscheid zahlte die Buchdruckerei W. Crane jun. ihrem Personal eine Steuerungsulage von 35, 25 und 15 Mk.; außerdem erhielten die Frauen der im Felde stehenden Geschäftszugehörigen je 50 Mk. Die Buchdruckerei Spangnagel & Caesar bewilligte eine Steuerungsulage von 5 Proz. wöchentlich und die Buchdruckerei Heinz Krause gewährte eine wöchentliche Zulage von 1 Mk.

**Kriegs- und Steuerungsulagen.** In Gwelsberg gewährt die Buchdruckerei Phil. Ballin seit Mitte Oktober ihrem gesamten Personal eine Steuerungsulage, und zwar den Verheirateten eine solche von 3 Mk. und den Ledigen von 1,50 Mk. wöchentlich; außerdem unterstützt die Firma die Angehörigen ihrer im Fel

„Eiferner Generalanzeiger“: 26 Vereinsnotizen im Umfange von 143 Zeilen; vier Vereinsanzeigen im Umfange von 129 Zeilen (= 65 Zeilen). „Arbeitslos-Befähigter Anzeiger“: 21 Vereinsnotizen im Umfange von 168 Zeilen; zwei Vereinsanzeigen im Umfange von 49 Zeilen (= 25 Zeilen). Im ganzen stehen also 87 Vereinsnotizen im Umfange von 590 Zeilen unter 8 Anzeigen im Umfange von 225 Zeilen (= 113 Zeilen) gegenüber. Zur Befestigung dieses Abels werden folgende Regeln in Vorschlag gebracht und zur Beachtung empfohlen: „Hinweise auf Vereinstätigkeiten werden nur aufgenommen, wenn Anzeigen aufgegeben werden und eine besondere Veranlassung für einen redaktionellen Hinweis vorliegt, aber auch dann sollen die Lokalredakteure die Hinweise nicht zu vollständigen Anzeigen ausgestalten und z. B. nur den angelegentlichsten Vortrag erwähnen, nicht aber Lokal, Stunde, Eintrittspreis usw. Für diese Angaben verweise man auf die Anzeiger. Sobald dies nicht geschieht, sehen die Vereine sehr bald ein, daß die Anzeiger überflüssig ist und der unentgeltliche Hinweis genügt“.

**Von der „Volksfürsorge“.** Den großen Nutzen der „Volksfürsorge“ empfand in diesen Wochen wieder die junge Witwe eines 29jährigen Eisenrehlers in Chemnitz mit ihren zwei unmündigen Kindern. Der Vater war in seiner Maschinenfabrik in eine im Betriebe befindliche Drehbank gekommen und dabei am Kopfe so schwer verletzt worden, daß er auf dem Wege nach dem Frankenhause verstarb. Da er sich vor 1 1/2 Jahren bei der „Volksfürsorge“ für eine Halbmonatsprämie von nur 40 Pf. verpflichtet und bis zu seinem Tode 14,40 Mk. an Prämien gezahlt hatte, erhielt jetzt die Witwe 155 Mk. ausgezahlt. Sie hat den Entschluß ihres Mannes, für den schlimmsten Fall vorzulegen, gewiß sehr dankbar empfunden. — Der Verlauf der Sterblichkeit unter den Versicherten der „Volksfürsorge“ in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Oktober 1915 zeigt folgende Einzelheiten: Es starben in dieser Zeit im ganzen 1518 Versicherte, davon fast genau die Hälfte, 775, im Kriege. Von den im Kriege Gestorbenen waren 162 Metall-, 130 Fabrik- und 101 Holzarbeiter, 57 Buchdrucker, 38 Bergarbeiter und 32 Maler. Von den übrigen Lebenden 743 Verstorbenen waren 536 Kinder (versichert nach den Tarifen IV, IVa und VI) und 207 nach den übrigen Tarifen versichert. Das Verhältnis der Verstorbenen bei den einzelnen Berufen entspricht dem der im Kriege Gestorbenen, und zwar starben im ganzen 136 Metall-, 164 Fabrik- und 111 Holzarbeiter, 63 Buchdrucker, 42 Bergleute und 34 Maler. Durch Körperverletzung und Unglücksfälle starben 40 Versicherte.

**Lohnhöhe und Kriegsrente.** In Nr. 123 haben wir unter vorstehender Stichmarke Mitteilung davon gemacht, daß ein Fabrikdirektor in Dresden dem Industrieführerverbande das Bestreben unterstellt haben soll, seinen Mitgliedern bei Festsetzung der Lohnhöhe für Kriegsverletzte die Anrechnung einer eventuellen Kriegsrente vorzuschreiben. In Nr. 135 haben wir dann, von einer Berichtung des in Frage kommenden Industrieführerverbandes in der „Hörsarbeiterzeitung“ Notiz genommen, wonach die Behauptung des betreffenden Fabrikdirektors nicht der Wahrheit entsprechen und ein Mißverständnis vorliegen soll. In der gleichen Sache ging uns nun dieser Tage unter Berufung auf die pregeheiligten Bestimmungen von den Rechtsanwältin Bredt und Gaul in Leipzig als Bevollmächtigter des Industrieführerverbandes folgende Berichtigung zu: „Bei den mündlichen Auseinandersetzungen mit dem betreffenden Arbeiter hat der Direktor der Union-Werke, G. m. b. H., in Adebeul-Dresden den Industrieführerverband nur insoweit erwähnt, als er gesagt hat, die Industrie halte es für ihre patriotische Pflicht, den kriegsbeschädigten Mitarbeitern durch Wiedereinstellung in die Betriebe eine angemessene Beschäftigung zu schaffen, wie die freiwillig angebotene Vermittlung des Industrieführerverbandes bewies. Er hat, und zwar ohne irgendwelche Anweisung des Industrieführerverbandes, dem betreffenden Arbeiter erklärt, daß die Frage einer angemessenen Entlohnung sehr schwer zu lösen sei. Der Unternehmer könne im voraus die Leistungsfähigkeit nicht ermitteln und auch nicht sofort eine neue Arbeitsstellung einrichten, um jeden einzelnen unter Rücksicht auf seine körperliche Verfassung angemessen zu beschäftigen. Die Fürsorge könne sich auch nicht auf den einen oder andere beschränken, sondern müsse auf die unter dem Zwange der Verhältnisse zu erwartende größere Anzahl von kriegsbeschädigten in möglichst gleichmäßiger, gerechter Weise Rücksicht nehmen. Unter diesem Gesichtspunkte müsse im allseitigen Interesse zunächst ein Übergangszustand geschaffen werden. Es sei nötig, daß die Industrie in ihrer Gesamtheit hierzu prinzipielle Stellung nehme. Dies werde voraussichtlich auch durch die Branchenverbände geschehen, und vorher könnten sich die Union-Werke, G. m. b. H., nicht festlegen und es nicht verantworten, eine Frage von so weittragender Bedeutung nach Augenblicksempfindungen zu regeln. Von erhaltenden Anweisungen des Industrieführerverbandes ist bei dem Gesagten nicht gesprochen worden. Der Industrieführerverband hat tatsächlich nicht nur keine Anweisungen seinen Mitgliedern gegeben, sondern hat sich im Gegenteil verpflichtet, daß auch bei vollen Lohnabzügen den Kriegsrenten nicht etwa die Kriegsrentenbeschäftigungsrente gekürzt oder abgezogen werde und hat die ihm vom Kriegsministerium in diesem Sinne gegebene Auskunft seinen Mitgliedern durch Rundschreiben im März d. J. mitgeteilt.“ — Vorstehende Berichtigung stellt nach unrer Auffassung die Angelegenheit in wesentlich anderem Lichte dar, als dies durch die Berichtung in der „Hörsarbeiterzeitung“ zu erkennen war. Die Vorwürfe gegen den Industrieführerverband scheinen demnach nicht auf einem Mißverständnis des Fabrikdirektors, sondern auf einem solchen des betreffenden Arbeiters zu beruhen, der allgemein behaftete Äußerungen des Direktors über die nach seiner

Ansicht nötigen Aufgaben der Unternehmerverbände in Sachen der Lohnregulierung für Kriegsverletzte irrtümlicherweise auf den Industrieführerverband zurückführte, da diese Organisation von dem Direktor, wenn auch in einem andern Zusammenhange, speziell erwähnt wurde. Doch sei dem, wie ihm wolle, die Hauptsache ist, daß der Industrieführerverband Wert darauf legt, festzustellen zu wissen, daß von ihm aus keine Anrechnung zur Anrechnung von Kriegsrenten auf die Lohnhöhe eines Kriegsverletzten gegeben wurde. Es soll darin zweifellos zum Ausdruck kommen, daß diese Unternehmerorganisation ein solches Verfahren auch nicht billigen würde.

**Zur Bedeutung der Statistik.** Seit einigen Jahrzehnten gewinnt die Statistik auf allen Gebieten des menschlichen Lebens eine immer größere Bedeutung. Das Bestreben, mit Hilfe der Zahlen alle Vorgänge um uns zu erfassen und zu verstehen, macht sich überall bemerkbar. Auch während des gegenwärtigen Kriegs spielt natürlich die Statistik eine wichtige Rolle. Schon in den vorhergehenden Friedensjahren gab sie uns erwünschten Aufschluß über Wachstum und Langsamkeit der Bevölkerung, über deren gesundheitliche Verhältnisse, über die Hauptschädlinge der Gesundheit und den Erfolg ihrer Bekämpfung, über die Leistungen von Landwirtschaft, Viehzucht, Gewerbe, Handel, Verkehr, über Bedarf und Verbrauch, über Kapitalbildung und Steuereinkünfte, über körperliche und geistige Bildung, über sozialen Aufstieg und sonstigen kulturellen Fortschritt und hat dadurch wichtige Grundlagen für die militärische, wirtschaftliche, finanzielle und moralische Kriegserziehung. Ebenso leistete die Statistik während des bisherigen Kriegs viel bewußte Hilfe, die um so notwendiger war, als das Vorkommen der Verhältnisse des jetzigen Weltkriegs auch riesengroße Aufgaben im Gesolge hatte, deren Bewältigung der deutschen Organisationskraft gerade vom Boden der zahlenmäßig erfahren Tatsachen aus gelang. Durch eine große Anzahl von Erhebungen erbrachte sie Aufschluß über Bedarf und Vorräte an gewissen Lebensmitteln und Rohstoffen und zeigte, in welcher Richtung Maßnahmen zur genügenden Versorgung von Heer und Volk mit den erforderlichen Waren zu ergreifen waren. In einem Artikel des „Tag“ gibt Ministerialrat Professor Dr. Friedrich Zahn in München einen Überblick über die statistischen Maßnahmen, die die Reichsregierung im Laufe des Kriegs veranlassen hat. Auf der Grundlage einer Erhebung über die Vorräte an Getreide und Mühlenenergieprodukten, die bereits am 1. Juli 1914 stattgefunden hatte, wurden weitere derartige Erhebungen vorgenommen am 1. Dezember 1914 sowie am 1. Februar, 9. Mai und 16. November 1915. Die Ergebnisse dieser Vorraterhebungen, deren Genauigkeit allerdings manchmal zu wünschen übrig bleibt, dienen als Unterlagen für die Sicherstellung der Volksernährung und der Viehhaltung. Viehzählungen größeren und kleineren Umfangs fanden statt am 1. Dezember 1914 sowie am 15. März, 15. April, 1. Oktober und 1. Dezember 1915; auch wurden mehrfach Aufnahmen gemacht über den Bestand an Futtermitteln. Die Bestände an Kartoffeln wurden am 15. März und 15. Mai 1915 ermittelt. Ebenso fanden statistische Aufnahmen statt über eine Reihe anderer Lebensmittel: Kakao, Zucker, Reis, Hülsenfrüchte, Sojabohnen usw. Außerdem haben auch städtische und militärische Behörden zahlreiche Statistiken zum Zweck des Bedarf der Zivilbevölkerung und des Heeres vorgenommen. Beispielsweise ist vor den Städten der Bestand an Mehl, Grieß, Butter, Fleisch, Fett, Dauerwaren, Milch usw., von den Militärbehörden der Bestand an Schießpulver, Gummi, Zute, Kupfer, Nickel, Leder, Öl, Baumwolle, Chemikalien, Kraftwagen, Verbandstoffen usw. festgestellt worden. Daneben ist natürlich die bisherige Statistik über den Arbeitsmarkt und die Löhne, den Bank- und Sparkassenverkehr, die Preise, die Bevölkerungsbewegung usw. fortgesetzt worden. Neben der amtlichen Statistik hat auch die gewerkschaftliche und genossenschaftliche Statistik einen großen Umfang angenommen. Für die Gewerkschaften und Genossenschaften sind die Aufgaben während des Kriegs ganz bedeutend gewachsen, und daraus hat sich die Notwendigkeit ergeben, mit Hilfe von Zahlen einen Überblick zu gewinnen über die Entwicklung dieser beiden wirtschaftlichen Organisationen. Diese Statistik wird diktieren, was Gewerkschaften und Genossenschaften in der schweren Kriegszeit zum Wohl ihrer Mitglieder und zum Wohl der Allgemeinheit geleistet haben.

Offo Thebis, geb. in Leipzig 1892, ausgel. dal. 1910, werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen im Vereinsbureau, Brüderstraße 9, zu melden.

## Tarifamt der Deutschen Buchdrucker

Berlin SW 48, Friedrichstraße 239  
Briefadresse: z. B. des Geschäftsführers Herrn Paul Schliebs

### Bekanntmachung.

In der Angelegenheit der Vermittlung von kriegsbeschädigten Buchdruckern bringen wir den Mitgliedern der Tarifgemeinschaft nachstehendes zur Kenntnisnahme und dringenden Beachtung:

#### Angebote von Kriegsinvaliden.

Seher: 1. Erblinder; nimmt Unterricht in Sandelslehre; Maschinenkreider. (Welche große Firma will sich dieses Mannes annehmen?) 2. Rechter Vorderarm fehlt; Linkshand schreiben gelernt. 3. Rechtes Bein fehlt; rechte Hand gelähmt. 4. Rechter Arm gelähmt. 5. Rechter Unterschenkel amputiert; linker Fuß durch Granat splitter verletzt; reflektiert nur auf Leipzig. 6. Linker Arm nicht zu strecken; Hand nicht vollständig zu schließen. 7. Beide Hände verletzt; lichte Stellung als Faktor; Vorbildung vorhanden. 8. Linke Hand fehlt. 9. Nervenverletzung im linken Oberarm; Fuß nicht gut zu bewegen; lichte Stellung als Faktor. 10. Schwere Verletzung des rechten Unterschenkels. 11. Steifes Bein. 12. Doppeltel Leistenbruch. 13. Monopleger; rechter Arm gelähmt. 14. Knöchelbruch in Scheitelgegend. 15. Rechtes Bein am Oberarm amputiert. 16. Knöchelbruch. 17. Typograph; linke Hand durchschossen. 18. Rechtes Bein am Oberarm amputiert. 19. Allgemeine Erkrankung. 20. Durchschossener rechter Ellenbogen. 21. Verlust beider Unterschenkel.

Drucker: 1. Granat splitter im linken Fuß; will nach Berlin. 2. Chronisches Kopfleiden; Illustrationsdrucker; Obermeister. 3. Lungenleiden; Verletzung des linken Oberarms; geringe Bewegungsfähigkeit des linken Oberarmes; Druckereifaktor in Leipzig. 4. Vierter Finger der linken Hand fehlt; die übrigen Finger steif; Obermeister. 5. Schwächung des rechten Armes; geringe Bewegungsfähigkeit des Daumens. 6. Siegelbrücker; linker Hand fehlt Daumen und Zeigefinger; Mittelfinger steif; rechte Hand drei Finger geschwächt. Schweizerdegen: 1. Linker Unterarm schwer zu bewegen. 2. Linker Unterschenkel amputiert.

Eine sofortige Vermittlung der Vorgemerken ist nicht möglich, weil deren Entlassung aus den Lazaretten noch nicht erfolgt ist.

#### Nachfrage nach Kriegsinvaliden.

Bis heute haben 262 Buchdruckereien die Überweisung von etwa 400 kriegsbeschädigten beantragt. Mehr als 200 Stellen sind noch heute zu besetzen. Es befinden sich darunter Stellen für sämtliche Sparten unfres Berufs; auch solche für Lehrgelübten an Sechsmaschinen; als Berufsleiter, Expedient, Reisende, Statistiker, Alkoholisten, Nachseher, Kassenbote und dergleichen.

#### Vom Tarifamt bisher untergebracht:

1 Faktor, 35 Seher (davon 12 als lernende Maschinenarbeiter), 5 Maschinenleger, 5 Drucker, 2 Korrektoren, 2 Stereotypen; außerdem 50 Kriegsinvaliden.

Zu den bereits früher gemeldeten Firmen, die kriegsbeschädigte ohne Vermittlung des Tarifamts eingestell haben, kommen noch hinzu: Dielecke in Braun. Westdeutscher Jünglingsbund in Barmen. Wilhelm Arens, Emil Dreher, Imberg & Besson, Wilhelm Wagner, sämtlich in Berlin. Karl Bächer und „Saniger Neueste Nachrichten“ in Danzig. Niederhainische Druckerei und Verlagsanstalt in Duisburg. S. & O. Hoffmann in Frankfurt a. M. „Preisgauer Zeitung“ in Freiburg. Augustin in Glöckstadt. B. Doppelius in Jena. Gebr. Künzler in Könnigsmühlheim. Wernberg in Lübeck. Georg Reimer in Trebbin. Aderhold in Weida. Pauche in Wildbad. Serrosé & Jansen in Wittenberg. — Bisher gemeldet 56 Firmen, zum Teil mit wiederholter Einstellung.

Alle diejenigen Firmen, die dem Tarifamt von der Einkettung kriegsbeschädigter noch nicht Kenntnis gegeben haben, bitten wir, dies nachzuholen. Über weitere Einkettungen bitten wir uns zu unterrichten.

Berlin, 8. Dezember 1915.

S. M. Paul Schliebs.

### Briefkasten.

K. G. und D. G. im Westen: Freundliche Grüße werden kollegial erwidert. — M. M. in G.: Wir kennen bis jetzt nur einen Fall, daß einem Verbandsmitglied (Magdeburg) das Eiserne Kreuz erster Klasse verliehen worden ist. — A. G. in St.: Ja, wenn nichts zu berichten ist, muß man sich bescheiden. In dem zweiten Falle haben wir uns schon nicht ganz demselben, aber doch etwas gleichem Ansehen an die Z. A. gewandt. Es wäre gut, wenn Sie diese von Ihrem Vorhaben in Kenntnis setzen und Verschmelzung anregen würden. — S. W. Schl.: Das war ein nicht geringer Schreck ob des Einbruchs in jene friedliche Stille! Hoffentlich sind genügend Seuchenabnahmen getroffen worden. — A. L. in Tillingen: Wird wünschgemäß unsern „Panoptikum“ als Ganznummer schlußmitten Puschertums eingereiht. — P. M. in Potsdam: 2,45 Mk. — M. L. in Sestini: 2,15 Mk. — G. W. in Weisse: 2,90 Mk. — S. P. in Solingen: 2,75 Mk. — G. B. in Leutkirch: 2 Mk.

## Verbandsnachrichten

Verbandsbureau: Berlin SW 29, Chamißplatz 5 II.  
Sprechsprecher: Ernst Kurfürst, Nr. 1191.

**Gau Leipzig.** Die Seher 1. Paul Berthold, geb. in Mühlau 1896, ausgel. in Leipzig 1914; 2. Kurt Dache, geb. in Leiselsheim 1896, ausgel. in Leipzig 1914; 3. Gustav Engel, geb. in Leipzig 1885, ausgel. dal. 1903; 4. Karl Engel, geb. in Leipzig 1889, ausgel. dal. 1908; 5. Wilhelm Fiedler, geb. in Ermlich 1895, ausgel. in Leipzig 1914; 6. Fritz Reichardt, geb. in Leipzig-Lindenau 1893, ausgel. in Leipzig 1912; 7. Oskar Richter, geb. in Leipzig-Neudörfel 1892, ausgel. in Leipzig 1911; 8. Albert Ritter, geb. in Leipzig-Lindenau 1895, ausgel. in Leipzig 1914; 9. Richard Seibig, geb. in Borsdorf 1895, ausgel. dal. 1913; 10. Hans Stephan, geb. in Bressau 1890, ausgel. in Buxtehude 1909; 11. Alfred Trebellius, geb. in Giebichenstein 1879, ausgel. in Halle a. E. 1898; 12. Hermann Voigt, geb. in Leipzig-Plagwitz 1894, ausgel. in Leipzig 1913; 13. der Sieber Otto Richter, geb. in Leipzig-Reudnitz 1896, ausgel. in Leipzig 1914; 14. der Jurist Wilhelm Becker, geb. in Witten a. D. 1870, ausgel. in Halle a. E. 1888; 15. der Stempelschneider

# Stereotypenre und Galvanoplastiker

Suchen für sofort

W. Boback & Co., Leipzig.

## Tüchtige Maschinenmeister

finden bei uns hochbezahlte Stellung. [988]  
Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.

## Tüchtige Maschinenmeister

(auch erster) an Zweifourten- und einfache Maschine zu baldigem Eintritt in dauernde Stellung gesucht. Genaue Angebote an [985]  
Kunstanstalt C. Herzog, Mainz.

## Tüchtiger Maschinenmeister

und einige Werkzeuge finden sofort bei uns Stellung. [11]  
Pierersche Holzbuchdruckerei, Altenburg (S.-M.).

## Tüchtige Maschinenmeister

suchen [985]  
Spamersche Buchdruckerei, Leipzig.

Tüchtiger

## Rotationsmaschinenmeister

für 16seitige König & Bauersche Maschine nach Süddeutschland (Parzeigeschäft) gesucht. Offerten unter Nr. 57 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten

## Maschinenmeister und Schriftsetzer

finden Stellung und wollen sich mit Gehaltsforderung melden bei [16]  
H. S. Hermann, Berlin SW 19, Deutstraße 8.

## Zur selbständigen Leitung

meiner Wilmanns Kreisblattdruckerei suche ich möglichst sofort einen Herrn, der militärfrei ist, Satz und Druck beherrscht und selbst mitfährt. Derselbe muß besichtigbar sein, die technische Ausrüstung von vornherein leisten zu können und sich für eine Zeitdauer von mindestens einem Jahre verpflichten. Angebote erbitte [96]  
Buchdruckerei Pawlowitz in Tilsit.

## Seher gesucht!

Bahn über Paris, Fahrgehaltvergütung nach Antritt. Korn & Salschow, Grevesmühlen (Mecklb.).

## Seher oder Schweizerdegen

durchaus selbständig, auch Kriegesbeschädigten, suchen zum 2. Januar [95]  
H. Dietrich, Düren (Rheinl.).

## Tabellensetzer

finden dauernde Beschäftigung in der [94]  
Straßburger Druckerei und Verlagsanstalt, Straßburg (Elz), Judengasse 15.

## Schriftsetzer

in dauernde Stellung gesucht. [51]  
Buchdruckerei Stück & Rohde, Gelsenkirchen.

## Schriftsetzer

für alle Sorten können sofort oder später ein- [97]  
treten. Stellung ist dauernd.  
Kreisblattdruckerei Osterode (Ostpr.).

## Ein Akzidenzsetzer

mit etwas Zeichentalent zur Unterstützung des [98]  
Faktors in dauernde, angenehme Stellung nach Breslau gesucht. Gest. Angebote mit Gehalts-  
angabe unter Nr. 59 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

## Akzidenzsetzer

in Dauerstellung gesucht. Offerten mit Angabe [96]  
der Lohnforderung an  
August Vogel, Düsseldorf.

## Akzidenzsetzer

militärfrei, findet sofort dauernde und gutbezahlte [47]  
Stellung.  
Buchdruckerei F. W. Schreyer,  
Freiburg i. Sch.

## Akzidenzsetzer

gesucht von [15]  
Eugen Schöreck, Essen (Ruhr).

## Lithotypsetzer

sofort gesucht. [50]  
Gerlich & Co., Ludwigshafen a. Rh.

## Lithotypsetzer

für neue „Ideal“ in dauernde Stellung gesucht. [97]  
Oberhardtsche Hof- und Katschbuchdruckerei,  
Wismar a. d. Msee.

## Maschinenmeister

und [71]  
Schriftsetzer  
für dauernde Stellung bei Lohn- und Kriegssteuer-  
ungszulage gesucht. [714]  
Klebsch & Thiesen, Berlin C 19, Niederwallstr. 15.

## Maschinenmeister

finden dauernde Stellung in der [49]  
Buchdruckerei Büllner,  
Berlin SO 16, Wusterhauser Straße 16.

## Maschinenmeister

militärfrei, zum sofortigen Eintritt gesucht. Gest. [978]  
Angebote mit Angabe des Alters und der Lohn-  
ansprüche an  
F. H. Selter, Dessau.

## Maschinenmeister

tüchtig in seinem Akzidenzdruck, für Legel- [21]  
pressen in dauernde Stellung gesucht.  
Karl Schlichter & Schüll, Düren (Rheinl.).

## Rotationsmaschinenmeister

der zugleich das Stereotypieren mit besorgen kann, [97]  
für sofort gesucht. Angebote unter Nr. 25 an die  
Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

## Akzidenz-, Satz- und Lithotypsetzer, Metteur

35 Jahre alt, sucht als solcher, auch als Setzer- [98]  
faktor, zum 3. Januar, selbständig, dauernden  
Posten. Arbeitsfreie bedingt angemessenen Lohn.  
Ang. an F. Garth, München, Maximilianplatz 3 II.

## Gegen monatliche Zeilzahlungen

von 2 Mk. an erhalten Verbandskollegen Buch- [98]  
haus-St. Konversationslexikon (2 Bde. 24 Mk.)  
von H. Siegel, München 7.

## Neujahrstarten

mit Buchdruckerwappen [98]  
in Gold und sieben Farben mit und ohne Glitz-  
wunsch 100 Stück blanko 2 Mk.,  
mit Glitzwunsch, Namen und Wobhorn 3 Mk.  
Kleine Oktavbriefbogen  
mit Wappen, wie oben, à 100 Stück 3 Mk.  
Muster gratis! [45]

Auch als Beigabe zu Weihnachtsgeschenken  
vorzüglich geeignet.  
Sammeler von Aufträgen erhalten hohen Rabatt.  
Rud. Bechold & Comp., Wiesbaden.



## Zeilzahlung.

Uhren und Goldwaren, Photoartikel, [98]  
Feldstecher, Sprechmaschinen, Musik-  
instrumente, Vaterländischer Schmuck.  
Kataloge gratis und franko liefern  
Berlin A. 407.  
Sonn & Co., Belle-Alliance-Str. 7/10.

Berschleißbare Werkzeugkasten [98]  
sowie sämtliche Werkzeuge für Maschinenmeister  
empfiehlt Kollege Max Voigt, Leipzig-Stötterstr.  
Papiermühlstraße 5 II. Preisliste gratis.

Mhlen, Pinzetten usw. besteht man sehr vor- [98]  
teilhast vom Kollegen  
Robert Froh, Graph. Fachgeschäft, Halberstadt.  
Preisliste gratis und franko.

Am 6. Dezember verschied nach 118 fähiger [92]  
Krankheit im Sandthorhause zu sichel  
unser werkes Mitglied, der Seher

Friedrich Steiniger [92]  
aus Frankfurt a. M., 27 Jahre alt.  
Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm  
Der Bezirksverein Frankfurt a. M.

Am 25. November verstarb in Min- [94]  
nen den nach langem Leiden unser lieber  
Kollege, der Seher

Johannes Stoll [94]  
im Alter von 33 Jahren.  
Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm  
Der Bezirksverein Tübingen.

Der Weltkrieg entriß uns abermals [94]  
einen lieben Kollegen, den Schweizerdegen

August Pajetzl [94]  
aus Rannertsfeld bei Jlegenhals i. Sch.,  
im Alter von 33 Jahren.  
Ein ehrendes Andenken wird ihm stets  
bewahrt  
Der Verein Steilner Buchdrucker.

Als selches Opfer aus unser Vereini- [98]  
gung fiel auf dem jersischen Kriegeschaup-  
platz unser treues Mitglied, der Maschinen-  
setzer

Willi Müller [98]  
aus Neuhaldensleben, im Alter von  
26 Jahren.  
Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken  
bewahren.  
Maschinensetzervereinigung  
Gau An der Saale (Sitz Magdeburg).

Am 6. November entschlief an den Folgen einer am 4. November erlittenen schweren [96]  
Berwindung unser einziger, inniggeliebter, guter Sohn, der Buchdruckmaschinenmeister

Willi Macat [96]  
Grenadier im Grenadier-Regiment Nr. 9, 4. Komp.  
im Alter von 28 Jahren. Dem Auge fern, dem Herzen ewig nah!  
Berlin N 58, Pappelallee 1, 5. Dezember 1915.  
Die Kameraden des Regiments  
Belleidsbesuche dankend verbeten.

In den Argonnen wurde uns durch [96]  
Stopschuß der Seher  
Mois Bordin  
im blühenden Alter von 24 Jahren entzissen.  
Er war einer unserer besten Kollegen,  
der uns unvergessen bleiben wird.  
Ortsverein Leuthkirch (Würtlb.).

Abermals forderte der Weltkrieg einen [99]  
guten und braven Kollegen aus unserm  
Ortsverein. Auf dem jersischen Krieges-  
schauplatz erlitt den Heldentod der Seher  
Paul Mund [99]  
im 31. Lebensjahre.  
Ein ehrendes Andenken wird ihm be-  
wahrt  
Der Ortsverein Potsdam.  
Der Bezirksverein Potsdam.

Leider haben wir durch den Weltkrieg [95]  
schon wieder den Verlust eines lieben Kol-  
legen zu beklagen. In russischer Gefangen-  
schaft verstarb an einer heimtückischen  
Krankheit der Seher  
Joseph Bones [95]  
im Alter von 33 Jahren.  
Seine rege Anteilnahme am Vereins-  
leben, sein liebenswürdiges Wesen und  
guter Charakter sichern ihm bei allen Kol-  
legen ein bleibendes Andenken.  
Der Ortsverein Solingen.

Wiederum haben wir den Verlust eines [92]  
lieben Kollegen zu beklagen. Auf dem  
jersischen Kriegeschauplatz erlitt am 20. Ok-  
tober den Heldentod für das Vaterland  
der Seher  
Franz Stojchek [92]  
Büchelwedel in einem Inf.-Reg.  
im Alter von 40 Jahren.  
Mit ihm ist ein eifriges Mitglied dahin-  
gegangen, dessen Andenken stets in Ehren  
halten werden  
Der Ortsverein Oppeln.  
Der Bezirksverein Reife.

Der unheilvolle Krieg forderte von uns [94]  
weiter folgende Opfer:  
Hermann Repp [94]  
Seher aus Annen (Str. Börde), 30 Jahre alt.  
Jakob Dung [94]  
Seher aus Düsseldorf, 24 Jahre alt;  
Ludwig Frorath [94]  
Seher aus Düsseldorf, 23 Jahre alt.  
Wir werden den lieben Verstorbenen  
ein ehrendes Andenken bewahren.  
Bezirksverein Düsseldorf.

Wieder haben wir den Verlust einiger [94]  
braver Mitglieder zu beklagen, die ihr  
Leben für das Vaterland ließen mußten.  
Es sind dies der Topographische [94]  
Mag Werder  
geboren am 3. Mai 1877 in Berlin; der  
Lithotypsetzer  
Robert Schadebach [94]  
geboren am 2. August 1879 in Berlin;  
der Lithotypsetzer  
Fritz Mante [94]  
geboren in Neuen dorf, zuletzt in Bern au.  
Außerdem verstarb an den Folgen einer  
Operation unser liebes, langjähriges Mit-  
glied, der Lithotypsetzer  
Heinrich Uterhark [94]  
aus Heigoland, im 39. Lebensjahre.  
Wir werden ihr Andenken dauernd in  
Ehren halten.  
Brandenburgischer Maschinensetzerverein  
(Sitz Berlin).